

CHOR

live

Mit Offenheit ins **NEUE AMT**



Mit Struktur ins **NEUE DESIGN**



Mit Spaß in **NEUE CHÖRE**



Mit Mut zum **ALTEN HUT**



Mit Liederbuch zum **DAY OF SONG**



2014

... das verspricht viel!



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.



Inhalt

CHORlive 01-2014

Angebot an Junggebliebene	3
3 Frauen in neuen Ämtern	4
Chorkongress in Hagen	6
Erfolgreiche Chorstiftung	7
Vom Wert der Volkslieder (I)	8
Stimmbildung hat Geschichte	10
Toni-Seite	11
Literaturseite	12
Kinderchor-Porträt	13
Serie Öffentlichkeitsarbeit	14
Nachrichten & Termine	15

Titelfoto:

2014 ... das verspricht viel! Worum es genau geht, lesen Sie in dieser Ausgabe

Fotos: MiGo; flucas - Fotolia.com; RTG/Manfred Vollmer, Frauke Brenne / Collage: Eva Prandzioch, uplus

Impressum

Herausgeber:

Chorverband NRW e.V., Gallenkampstr. 20, 47501 Duisburg

Präsident: Hermann Otto

Redaktionskonferenz: Klaus Levermann (ViSdP), Peter Lamprecht (CvD), Dr. Monika Willer, Michael Gornig

Kontakt: redaktion@chorlive.de

Fotomaterial: CVNRW / Michael Gornig, Klaus Levermann, Ewa Prandzioch, MEV

Gesamtherstellung: Henrich GmbH · Druckerei & Verlag, Siegen · www.henrich-media.de

Alle in dieser Zeitschrift abgedruckten Fotos und Textbeiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine weitere Verwendung der Beiträge ist nur mit ausdrücklicher, vorheriger schriftlicher Genehmigung des CVNRW erlaubt. Der Verstoß ist strafbar.

Erscheinungsdatum: 06.03.2014

CHOR *live* ist die Mitgliederzeitschrift des Chorverbandes NRW e.V.

ISSN 16 13 – 6063

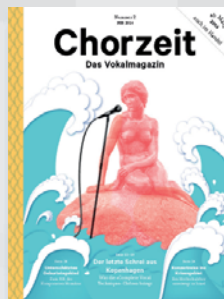
Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Editorial

Willkommen, Chorzeit!

Angeblich will ja niemand mehr Gedrucktes lesen. Umso schöner, wenn am Markt der Druckprodukte Neues zu entdecken ist. Schließlich wollen immer noch ganz viele Menschen Neues in Ruhe lesen – Informationen und Meinungen „zum Anfassen“.



Gedrucktes hat auch heute eine Chance.

Deshalb ist die „Chorzeit“ da, nicht nur Nachfolgerin der „neuen chorzeit“, sondern eine Weiterentwicklung. Der Deutsche Chorverband (DCV) wagt es, seine Chorzeitschrift nicht mehr allein für die knapp zwei Millionen Mitglieder zu produzieren. Nein, die „Chorzeit“ ist für die vielen Millionen Menschen in Deutschland gemacht, die sich für Chorgesang interessieren, begeistern, einsetzen. Mit der März-Ausgabe stellt sich das seit Januar bestehende Magazin erstmals auch dem Markt. Bahnhofsbuchhandlungen führen die „Chorzeit“ in ihren Auslagen.

Anlass genug für ein deutliches „Herzlich Willkommen!“ Der weltweit größte Dachverband der Chormusik tritt selbstbewusst und offensiv vor Publikum. Wir alle im Chorverband NRW können teilhaben an diesem neuen Selbstbewusstsein. Schließlich wird der DCV von uns als größter Regional-Organisation besonders aktiv mitgetragen. Seit zwei Monaten bereits landet die

„Chorzeit“ als Stimme des Dachverbandes elf Mal jährlich in zwei Exemplaren auf dem Tisch jedes Mitgliedschores. Die Kosten sind im Beitrag an den DCV enthalten. Wer mehr will, kann mehr bestellen: Mitgliedschöre zahlen pro Exemplar nur 13,80 Euro im Jahr.

Die breiter aufgestellte Zielgruppe hat allerdings zur Folge, dass die „Chorzeit“ eher allgemeine Themen rund ums Chorleben behandelt. Das Verbandsleben bleibt dabei zurück, und die Regionen kommen nur eingeschränkt zur Geltung. All dies wird so noch stärker zur Angelegenheit der Regionen. So setzen wir im CVNRW es ohnehin um. Unsere Chorlive ist seit Jahren die Stimme der Chormusik-Basis in und für NRW, vier Mal im Jahr mit je zehn Exemplaren pro Chor, für Sie kostenlos. Und wir versuchen gerade, heraus zu finden, wie weit unser Magazin in Wechselwirkung mit den Online-Angeboten des Verbandes diesen Service möglichst bald erweitern und mit noch höherer Aktualität bieten kann. Freuen Sie sich also über die „Chorzeit“. Und lesen Sie weiter Ihre Chorlive!

Darauf hofft

Ihr Peter Lamprecht
Redakteur Chorlive



Chorzeit

Das Vokalmagazin

Jetzt kostenloses Probeexemplar bestellen!

Jahresabonnement (11 Ausgaben): 31 Euro, ermäßigt 24 Euro

Tel. (030) 84 71 08 978
abo@chorzeit.de
www.chorzeit.de

Zusatzabo für DCV-Mitgliedschöre € 13,80

im Handel Jetzt und als Abo



Mit 60 eine neue Stimme finden

Die Silver Singers werden regional. Sängerinnen und Sänger für neue Projektchöre gesucht

Leidenschaftliche Chorleute wissen es längst: Singen fördert nicht nur Intelligenz und Sozialkompetenz bei Kindern, sondern hält auch jung. Singen ist oft das erste, was ein Baby kann und das letzte, was geht, sogar wenn Demenzkranke bereits Erinnerung und Sprache verloren haben. Gerade in einer alternden Gesellschaft wird das Singen deshalb immer wichtiger. Mit der Aktion „Sing mit, bleib fit“, reagiert der Chorverband NRW auf diese Herausforderung. Einerseits gibt es Weiterbildungsangebote für Fachkräfte in der Altenpflege, die sich speziell auf das Singen mit demenzkranken Menschen spezialisieren. Andererseits möchte der CVNRW noch mehr Senioren als bisher einladen, selbst aktiv im Chor zu singen: in neuen Projektchören für Menschen ab 60.

„Das ist keine Konkurrenz für die traditionellen Chöre, deren Mitglieder ja ebenfalls älter werden oder schon älter sind“, entschärft Bernhard Große-Coosmann, Projektleiter von „Sing mit, bleib fit“ beim Chorverband NRW, etwaige Befürchtungen, der CV wolle den bestehenden Gesangsvereinen Sängerinnen und Sänger abwerben. „Es geht um eine ganz andere Zielgruppe, um Frauen und Männer, die vielleicht noch nie im Chor gesungen haben und das jetzt einmal ausprobieren möchten.“ Die Literatur und die Probenzeiten sind den Bedürfnissen der „Ü 60“-Sänger angepasst: gesungen werden, einfache Volkslieder, Schlager oder klassische Hits wie Händels „Halleluja“, aber in einfacher Form und nicht zu hoch gesetzt. Ein entsprechendes Liederbuch ist bereits vorbereitet. Und geübt wird nachmittags, nicht abends.

„Der soziale Aspekt ist bei den neuen Seniorenchören wichtig“, unterstreicht Große-Coosmann. „Es geht nicht nur um Leistung, die Chortreffen sollen auch eine



Vorbildlich – die German Silver Singers begeistern alle

Foto: MiGo

Auszeit vom Alltag sein. Bewegung und Freude sind wichtig, die Sängerinnen und Sänger sollen auch an den eigenen Spaß denken.“ Vorbild sind natürlich die German Silver Singers des Chorverbandes, jenes gefeierte Ensemble aus jungen Alten, das das Publikum bei seinen Auftritten zu Begeisterungstürmen hinreißt. Und wie bei den German Silver Singers sollen die Mitglieder der Silver Singers Regional alle ihre Talente einbringen – vom Gitarrenspiel bis zum Temperament am Schlagzeug.

In fünf Städten hat der Chorverband bereits zur Mitgliedschaft in diesen neuen Seniorenchören aufgerufen: Bielefeld, Enger, Lemgo, Paderborn und Unna. „Das war für uns absolutes Neuland“, so Große-Coosmann. „Bielefeld und Enger sind nichts geworden, aber an den drei anderen Orten sind wir überrascht über die große Resonanz.“ Ein Großteil der neuen Silver Singers Regional sind hier Frauen, und fast die Hälfte sind Menschen,

die nie zuvor gesungen haben und die im Ruhestand einfach gerne noch einmal etwas Neues anfangen möchten.

Nach diesem Erfolg in den drei Pilot-Kommunen sollen nun auch in anderen Städten Nordrhein-Westfalens regionale Silber-Chöre entstehen. „Es geht nicht um herkömmliche Seniorenchöre. Gemeint sind vielmehr Ensembles mit einem Händchen für öffentliche Ausstrahlung. Da muss nicht jeder Ton glockenrein klingen. Hier geht es darum, Typen mit Spaß am Singen vorzustellen, die in der Lage sind, diesen Spaß in die Welt zu tragen“, sagt Landeschorleiterin Claudia Rübben-Laux.

Wer Interesse hat, in einem solchen Seniorenchor mitzuwirken, ihn zu leiten oder als Sängerkreis in seiner Region ein solches Projekt organisatorisch mit aus der Taufe zu heben, wendet sich an Bernhard Große-Coosmann, 05255/6535, grocoo@t-online.de oder an die CVNRW-Geschäftsstelle in Duisburg. ■ mwi

► www.singmit-bleibfit.de



ChorVerband NRW mit neuen Köpfen

Drei Mal Frauenpower im Musikausschuss und in der Duisburger Landesgeschäftsstelle

Chor-Gen liegt in der Familie

Nein, das hätte sie sich zu Jahresbeginn 2013 nicht vorstellen können: Seit Mitte Dezember 2013 hat **Claudia Rübben-Laux** kommissarisch und bis zur turnusgemäßen Neuwahl 2015 die Leitung des Musikausschusses im ChorVerband NRW übernommen. Als ihr Stellvertreter fungiert bis dahin Willi Kastenholz.

mit Herzblut“. Inzwischen hat sie die erste Sitzung des Musikausschusses im neuen Jahr geleitet. Und es wird deutlich, wie alles weiter gehen soll: „Natürlich bleibt es beim eingeschlagenen Kurs. Wir halten an dem fest, was wir gemeinsam beschlossen haben. Die Tendenz geht allerdings dahin, dass wir versuchen wollen, dabei die Teamfähigkeit noch auszubauen. Im Musikausschuss gibt es so viele



Gibt den Takt vor: Landeschorleiterin Claudia Rübben-Laux bei einer Probe.

Foto: MiGo

Als stellvertretende Landeschorleiterin (schon seit 1999 in diesem Amt) fiel Claudia Rübben-Laux die Verantwortung satzungsgemäß zu, nachdem Landeschorleiter Prof. Michael Schmoll sein Amt für alle überraschend niedergelegt hatte. „Ich habe mit ihm viele Jahre gern und warmherzig zusammen gearbeitet, wir waren ein gutes Team. Mir liegt viel daran, Michael Schmoll ausdrücklich dafür zu danken.“

Aber weil die Arbeit im Verband weiter getan werden muss, stellt sich Claudia Rübben-Laux nun der neuen Verantwortung. Und das „nach Kräften und

Fachleute, so viele Kompetenzen, dass wir diese Potenziale bis zur Neige ausnutzen sollten. Und dabei sollen möglichst alle Chöre und alle Sängerinnen und Sänger in unserem Verband spüren, dass die Basisorientierung uns am wichtigsten ist. Der CVNRW muss als Verband für alle wahrgenommen werden.“

Der Musikausschuss beschloss deshalb: Die programmatische Arbeit wird neu auf drei Fachbereiche konzentriert. Damit sind zugleich die Hauptströme der musikalischen Entwicklung beschrieben:

► Aus- und Weiterbildung ist der erste

Fachbereich. Hier geht es um das weite Feld der Bildungsmaßnahmen für Chorleiter und Vizechorleiter, Sängerinnen und Sänger, um Coachings und Seminare in den Sängerkreisen ebenso wie in der Landesmusikschule Heek.

- Leistungssingen/Festivals/Literatur – dieser Bereich umfasst die Pflege und Fortentwicklung der musikalischen Inhalte und ihrer öffentlichen Präsentation.
- Generationsübergreifendes Singen – in diesem dritten Fachbereich bündelt der Musikausschuss die Projektarbeit für „Toni singt“, „Sing mit, bleib fit“, „German Silver Singers“ ebenso wie die Kontakte zu Musikschulen, allgemeinen Schulen und zu anderen Verbänden sowie die Entwicklung der neuen regionalen Silver Singers, die nun besonders gefördert werden (lesen Sie dazu den ausführlicheren Bericht auf Seite 3).

Am 20./21. September dieses Jahres dann wird landesweit sichtbar, wohin die Chormusik in NRW steuert – und zwar bei den großen Chortagen des Verbandes in Hagen. Noch ist nicht jeder Programmpunkt festgezurr – aber dass hier nicht theoretisiert wird, sondern musiziert, da sind sich die Mitglieder im Musikausschuss einig. Die nächste große Herausforderung kommt 2015: Dann, am „Weltfrauentag“, will der CVNRW ein großes Frauenchor-Event auf die Beine stellen. Den Grundsatzbeschluss hatte noch Michael Schmoll mit herbeigeführt. Die Einzelheiten werden in den kommenden Monaten erarbeitet, nun unter Stabführung einer Frau.

Sie hat übrigens das Chor-Gen: Nicht nur war die studierte Musikpädagogin und Musikdirektorin FDB viel gefragte Solo-Sängerin, seit Jahrzehnten ist Claudia Rübben-Laux zugleich Chorleiterin, Stimmbildnerin, Dozentin und Jurorin. Und schon als Kind hat sie die Luft bei vielen Meisterchorsingen des heutigen CVNRW geschnuppert – ihr Vater, Prof. Hermannjosef Rübben, amtierte seit 1967 viele Jahre als Landeschorleiter beim damaligen Sängerbund NRW. Möglich, dass seine Tochter nun 2015 für genau dieses Amt kandidiert. ■ PL



Mit Offenheit ins neue Amt

Zahlen und Noten, Mathematik und Musik – das sind die beiden Pole, zwischen denen sich **Felizitas Blome** bewegt. Die erste „Hauptamtliche“ mit dem Arbeitstitel Geschäftsführerin, die seit dem 1. März für den Chorverband NRW arbeitet, hat Betriebswirtschaftslehre an der RWTH Aachen studiert, ist Diplom-Kauffrau. Zugleich ist sie von Kindesbeinen an mit Musik aufgewachsen: „Ich singe schon mein Leben lang.“

Kein Wunder: Ihr Vater, selbstständiger Bauingenieur, ist selbst Chorsänger, zudem auch Vorsitzender des MGV Linnich. Eltern und alle vier Geschwister singen und musizieren, ein Bruder ist Posaunist, die jüngere Schwester Violinistin und studiert derzeit Instrumentalpädagogik.

Das Geschäft mit den Zahlen und Noten hat die 31-jährige Felizitas Blome vor allem bei ihrem bisherigen Arbeitgeber, dem Verein zur Förderung von Landesjugendensembles, von der Pike auf gelernt. Als Referentin war sie fürs Projektmanagement der Jungen BläserPhilharmonie NRW zuständig – nicht zuletzt also für Organi-

sation und Finanzierung der jährlich drei Projektphasen: „Dazu gehörten Probewochen und dann rund zehn Konzerte für ein Orchester von zuletzt 67 jungen Leuten zwischen 14 und 24.“ Zuvor hatte Felizitas Blome bereits länger u. a. in einer Berliner Künstleragentur Kulturluft geschnuppert.

Wer von der neuen Geschäftsführerin im CVNRW fertige Konzepte, gar eine Art „Regierungserklärung“ zu Beginn ihrer Tätigkeit erwartet haben sollte, muss enttäuscht werden. Denn für das, was vor ihr liegt, gibt es noch keine fertige Wegbeschreibung. Diese Managementaufgabe existierte zuvor so noch gar nicht, und deshalb werden Einzelheiten erst schrittweise im Dialog mit dem Präsidium und dem Musikausschuss, aber ebenso auch mit den Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle erarbeitet.

Dass eine Geschäftsführerin sich um die Pflege der Kontakte zu verwandten Organisationen und Verbänden kümmern, den Haushalt im Auge behalten, Öffentlichkeitsarbeit wie Marketing nicht aus dem Blick verlieren darf – das sind Selbstverständlichkeiten. Vor allem aber sieht Felizitas Blome sich auch in der Pflicht,

die Interessen der Chorbasis offensiv zu vertreten.

Denen, die mit ihr zusammenarbeiten, verspricht sie zweierlei:

„Offenheit versteht sich von selbst, nur so kann man ohne Komplikationen mit einander umgehen. Und Teamarbeit ist selbstverständlich, schließlich kann eine oder einer allein nicht die Kompetenzen ganzer eingespielter Gruppen ersetzen. Es geht nur gemeinsam.“

Dass es auch in der neuen Aufgabe klappt mit dem Zusammenspiel von Zahlen und Noten, dafür steht auch ihre junge Ehe. Ihr Ehemann ist Gymnasiallehrer mit den Fächern Mathematik und Musik, und in der Freizeit leitet er eine Brassband, spielt dabei selbst Euphonium. Und da ist er an den Wochenenden viel unterwegs. So, wie es der neuen Geschäftsführerin des CVNRW ebenfalls bevorsteht. ■ PL



Geschäftsführerin
Felizitas Blome

Dem Gesang ganz nahe

Ihr 13. Jahr beim CVNRW verspricht, ein Erfolgswort zu werden. Seit Jahresbeginn leitet **Nicole Zoladkowski** das



Nicole Zoladkowski

Büro der Landesgeschäftsstelle des CVNRW in Duisburg. Mit diesem Kurzporträt beginnt eine Reihe, die in den folgenden Ausgaben von Chorlive jeweils eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter aus der Verbandsgeschäftsstelle vorstellen wird.

Die gelernte Bürokauffrau Zoladkowski, einst aus dem Öffentlichen Dienst zum größten Kulturverband des Landes gewechselt, möchte die teils aufregenden, teils unruhigen Momente im Kreise der Chöre gar nicht mehr missen: „Am meisten Freude bereiten mir die Vorbereitung

und organisatorische Umsetzung von Leistungssingen und Festivals vor Ort“, sagt Nicole Zoladkowski. Da ist sie dem Gesang ganz nahe.

Eingestiegen war sie mit der Bearbeitung von Zuschussanträgen für die Chöre in NRW. Es folgte der Ruf des damaligen

Schatzmeisters Werner Middendorf zur Unterstützung bei der Buchhaltung. Dazu kam 2009 das Feld der Leistungssingen und Festivals hinzu. Zusätzlich kümmert sich Nicole Zoladkowski nun als Büroleiterin auch um die Personal- und Urlaubsplanung in dem Büro mit insgesamt sieben Frauen und Männern – darunter die beiden Re-

ferenten Ludwig Burandt („Toni“, „Sing mit, bleib fit“) und Klaus Levermann (Bildung und Öffentlichkeitsarbeit).

„Ich fühle mich richtig wohl hier“, sagt die allein erziehende Mutter eines 15-jährigen Sohnes. Keine schlechte Voraussetzung für ein erfolgreiches 13. Jahr... ■ PL

Ihlow
WIEKE - WIEKE - WIEKE

Gästehaus
„Am Ihler Meer“

Gästehaus sucht Chor!

- Direkt am Bürgerhaus mit moderner Veranstaltungstechnik
- Fitnesszentrum mit Sauna
- Selbstversorgung, Halbpension oder Vollpension

Modernes Gästehaus mit 21 Doppelzimmern, alle mit Dusche/WC, Radio und TV u.v.m.

EPI EDI Ihlow GmbH - Abt. Touristik - Alte Wieke 6 - 26632 Ihlow
Tel.: 04929/89100 - touristik@ihlow.de - www.ihlow-tourismus.de



„Chorszene NRW“ – zwei Tage in Hagen

Fachmann Willi Kastenholz tritt auch beim wichtigsten Ereignis des Jahres vors Mikrofon, beim Kongress „Chorszene NRW“ am 20. und 21. September in der Stadthalle Hagen. Am ersten Kongresstag lautet dort sein Thema: „Ein Märchen: Volkslied“.

Dass bei dem Kongress die Musik im Mittelpunkt steht, da sind sich die Mitglieder im Musikausschuss einig. Handfeste Praxistipps gibt es beispielsweise von Harald Jers zum Thema Intonation. Sascha Cohn präsentiert Jazz & Pop. Schwedens Chormusik-Institution Robert Sund stellt skandinavische Chormusik vor

– und ruft gemeinsam mit Hagens GMD Florian Ludwig zum Mitsing-Konzert. Der Landesjugendchor NRW veranstaltet eine öffentliche Probe und eine Mitsing-Probeprobe. Und die A-cappella-Band Maybeop lockt nicht nur mit einem eigenen Konzertauftritt, sie bietet auch praktischen Anschauungsunterricht dafür, wie man lieb gewonnene alte Volkslieder mit dem Pep der neuen Zeit auffrischen kann. Frontmann Oliver Gies lädt zum Workshop „Bühne frei“. Ute Debus hält einen Workshop „ganz romantisch“, Volker Buchloh hat Tipps für die „Programmgestaltung“, Claudia Rübber-Laux zeigt,



Oliver Gies, Lukas Teske, Jan Bürger und Sebastian Schröder (v. li.) sind „Maybeop“

Foto: maybeop.de

wie das geht: Stimmbildung. Samstagabend ist ein „Meisterliches Chorkonzert“ vorgesehen, Sonntagabend konzertieren „Maybeop“.

Tickets gibt es in drei Variationen: Je 20 Euro kostet einer der beiden Kongresstage, und für 30 Euro sind Interessierte an beiden Tagen pauschal dabei. Anmeldungen über die Landesgeschäftsstelle des CVNRW bis zum 18. Juli 2014.

IN VIA Hotel ★★ Superior



IN VIA



**Chorreise
Probenwochenende**

Gemeinsam singen in Paderborn!

Chöre bis 80 Personen
Räume verschiedener Größe
Klavier vorhanden
hauseigene Küche, die Sie verwöhnt
attraktive Rahmenprogramme
Wellness & Massage
barrierefrei



Musikinstrumentenverleih und eine große Notensammlung finden Sie in unmittelbarer Nähe.

Unser Partner: Musik Aktiv Schallenberg

Genießen Sie die Zeit bei uns.

Wir freuen uns auf Sie



Giersmauer 35 | 33098 Paderborn | (05251) 2908-0
rezeption@inviahotel.de | www.inviahotel.de

Let us Meet your Music



Piroska Horváth 

Gábor Hollerung 

meeting
music

Internationale Chorfestivals & Wettbewerbe

 13. - 17. April 2014
Riva del Garda (Italien)

 30. April - 4. Mai 2014 und
29. April - 3. Mai 2015
Caorle - Venedig (Italien)

 10. - 14. September 2014
Toruń (Polen)

 8. - 12. Oktober 2014
Fundão (Portugal)

 29. März - 2. April 2015
Budapest (Ungarn)

 1. - 5. Juli 2015
Rom (Italien)

 10. - 14. Oktober 2015
Riva del Garda (Italy)

**Wie immer:
für die Chöre,
mit den Chören**

+49 6403 9784225
info@meeting-music.com
www.meeting-music.com



Die Chorstiftung meldet Erfolge



Der Sängerkreis Wittgenstein spendete im Rahmen des Leistungs- und Konzertchorsingens im Oktober 2013 750 Euro an die Chorstiftung. Von links: Michael Gornig, Elke Liß, Heinrich Menn und Jürgen Saßmannshausen-Aderhold.

Foto: MiGo

Mit einem erfolgreichen Jahresabschluss meldet sich die Chorstiftung Nordrhein-Westfalen des CVNRW zu Wort. Das Kapital der Chorstiftung erhöhte sich 2013 um 13.350,94 auf aktuell 141.526,68 Euro. Der Grundstock beträgt 110.000 Euro. Das langfristige Ziel der Stiftung bleibt es, eine Summe anzusparen, deren Zinserträge ausreichen, um wichtige Grundlagen der Chorbewegung im Land NRW tatkräftig und dauerhaft zu unterstützen.

Als Hauptstütze der Einnahmen erwiesen sich 2013 einmal mehr die 50 Cent, die von jedem Teilnehmer bzw. jeder Eintrittskarte der Leistungssingen des Chorverbandes NRW abgeführt werden. Ebenfalls zu erwähnen ist die Zustiftung der Weib Things, die sich leider als Verein auflösen mussten. Die Damen haben das verbliebene Kapital nicht noch sinnlos verbraucht, sondern sie wollten es für die Erhaltung des Singens eingesetzt sehen.

Aber auch viele kleinere Einzelzuwendungen sprechen dafür, dass die Chorstiftung an Akzeptanz zunimmt. Hier erwies sich insbesondere das persönliche Engagement von Klaus Levermann als positiv, der mehrfach bei Kreischorverbänden und Chören auf ein Honorar verzichtete und im Gegenzug um eine Zuwendung zu Gunsten der Chorstiftung bat, sowie des Stiftungsvorsitzenden Michael Gornig, der für

seine Fotos und Videos von Chor-Ereignissen ebenfalls kein Geld für sich nahm und stattdessen ebenfalls um Zuwendungen bat. Dies hat sich bei Beiden mehrfach gelohnt. Auch das „Bußgeld“ für klingelnde Handys während der Leistungssingen brachte Geld in die Kasse der Stiftung...

Auf alle Zuwendungen kann hier nicht ausführlich eingegangen werden. Aber es ist versprochen: Alle, die etwas für die Chorstiftung tun, werden veröffentlicht: in Chorlive online bzw. Chorlive und auf jeden Fall auf der Internetseite www.chorstiftung.de. Ab sofort sind auch über diese Homepage der Stiftung online-Spenden über PayPal möglich.

2013 fand die Chorstiftung Möglichkeiten, um drei Projekte zu unterstützen:

- ▶ Jugendgospelworkshop in Krefeld
- ▶ Töne Pur des Lippischen Sängerbundes
- ▶ Kreative Mitgliederwerbung amante della Musica Menden

Auch 2014 wird die Stiftung wieder Beträge ausschütten. Interessante Projekte können beim Vorsitzenden der Chorstiftung zur Förderung eingereicht werden.

Übrigens: Die Chorstiftung ist auch im Sozialen Netzwerk Facebook vertreten: www.facebook.com/chorstiftung ■ MiGo

Die Namen der Spender und Zuwender 2013 im Einzelnen:

Kreischorverband Oberberg, Männerchor Obrighoven 1913, SK Rhein/Wupper-Leverkusen, Chorverband Haar-Börde, Chorverband Linker Niederrhein, Nieder-rheinische Chorstiftung, Sängerkreis Heinsberg, Annemarie Wilke, Uplus, Ursula Busch, Heinz Hassel, Biggesang, Möllmicker Chöre Einigkeit, Cantus Cantabilis Rhein-Sieg, Chorverband NRW, MGV Cäcilia Waldfeucht, Florian Singers Dortmund, Chorus e.V., Femme Vokal, Weib Things e.V., Männerchor 1853 Eiserfeld, Heribert Weber, Frauenbeauftragte der Sängerkreise, Gerhard Hollenberg, Chorverband Siegerland, Chorgem. Eichen-Bockenbach, Chorverband Westmünsterland, Wilhelm und Marlies Holzberg, Klangfarben Vocale Monheim, Ars Musica Ensemble Saerbeck, Nicole Jers, Sängerkreis Wittgenstein, Stephan Theda, Peter Coulon, Sängerkreis Nordwestfalen, Sängerkreis Nordostwestfalen, Jazzchor Songrise Erftstadt, Männerchor Orpheus 1863 Anrath, Klaus Levermann, Michael Gornig, Thomas Wacker, Klaus-Peter und Petra Jamin, Chorverband StädteRegion Aachen

Vorstand und Kuratorium der Chorstiftung danken allen Spendern, die mit ihren Zuwendungen (Spenden oder Zustiftungen) den Gründungsgedanken der Stiftung mit Leben erfüllen.

Neues bald auch online

Dem Beiratswunsch nach besserer Übersicht und mehr Hilfen wird entsprochen! Zur Sitzung am 05./06. April ist alles fertig und die verantwortlichen „Macher“ (Ewa Prandzioch, Markus Busche und Klaus Levermann hier im Bild) werden den Kreisvorsitzenden die neue Struktur der Webpräsenz des Chorverbandes www.cvnw.de vorstellen! Mitte April geht „sie“ dann für alle online...





Nur Mut zum „alten Hut“ – Volkslied

Im Interview setzt sich der Musikpädagoge Willi Kastenholz (Foto rechts), stellvertretender Landeschorleiter, mit dem Stand der Debatte um das deutsche Volkslied auseinander



„Die alten Lieder“ (Franz Josef Degenhardt)

*Wo sind eure Lieder, eure alten Lieder?
fragen die aus andern Ländern, wenn
man am Kamine sitzt, mattgetanzt und
leergesprochen und das high-life-Spiel
ausschwitzt.*

*Ja, wo sind die Lieder, unsre alten Lieder?
Nicht für'n Heller oder Batzen mag
Feinsliebchen barfuß ziehn, und kein
schriller Schrei nach Norden will aus
meiner Kehle fliehn.*

*Tot sind unsre Lieder, unsre alten Lieder.
Lehrer haben sie zerbissen, Kurzbehos-
te sie verklampft, braune Horden totge-
schrien, Stiefel in den Dreck gestampft.*

Chorlive: Was lehrt uns dieser Text über die Skepsis, die besonders in der veröffentlichten Meinung gegenüber Volksliedern vorherrscht – immerhin also gegenüber der Liedgattung, die für die meisten unserer Chöre zur Grundausrüstung gehört und die der CVNRW mit besonderer Liebe fördert?

Willi Kastenholz: Liedermacher Degenhardt beschreibt die Situation des deutschen Volkslieds nach dem 2. Weltkrieg. Die Tradition der eigenen Volksmusik war offenbar zerstört. Die Konsequenz, die viele daraus zogen, stand unter dem Alldruck der faschistischen Bemächtigung einer ganzen Kultur. Nun war man um

schnelles Vergessen bemüht: Keine Volkslieder mehr, Singen ist gefährlich, da politisch missbrauchbar. Diese Konsequenz ist fragwürdig und im Kern falsch. Nicht das deutsche Volkslied ist faschistisch, sondern seine Vermarktung und Funktion im Nationalsozialismus war es.

Chorlive: Also wie sollen wir heute mit dem Volkslied umgehen?

Kastenholz: Dazu müssen wir zunächst zwei Fragen erörtern:

1. Was ist am Volkslied dran, dass man sich heute noch mit ihm beschäftigen oder es gar bewahren sollte? „Bewahren“ meine ich einmal als erhalten, konservieren, aber auch in der Bedeutung von schützen, vor Missbrauch und falschem Zugriff bewahren.
2. Was macht es so schwierig, den Begriff Volkslied zu definieren, also allgemein gültige Kriterien oder Eigenschaften für dieses Genre festzulegen?

Eines steht jedenfalls fest: Wenn es auf diese Fragen keine klaren, zufrieden stellenden Antworten gibt, sollten wir uns getrost vom Volkslied und dann konsequenterweise erst recht vom Volkslieder-Pokalsingen verabschieden.

Chorlive: Was also ist dran, was macht den Umgang mit dem Volkslied schwierig?

Kastenholz: Volkslieder sind ein Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Sie bringen uns in Erinnerung, was Menschen einst über

bestimmte Dinge gedacht und unter bestimmten Bedingungen gefühlt haben. Dazu sollte man bedenken: Wer sich in der Gegenwart nicht mit der Vergangenheit auseinandersetzt, bringt sich um die Chance, die Zukunft zu gestalten. Ich meine, wir sollten, wir müssten diese Chance nutzen!

Punkt zwei: Die Zeit, die gesellschaftliche Wirklichkeit, unterliegt Veränderungen, früher in deutlich langsamerem Tempo als heute. Wenn nun Volkslieder Spiegelungen bestimmter Zeiten sind, dann verändern sie sich ebenfalls, inhaltlich und formal. Eine „unisono“-Definition ist damit ausgeschlossen, sie wäre ein Widerspruch in sich selbst.

Chorlive: Da nehmen Sie Unschärfen in Kauf?

Kastenholz: Das Dilemma einer etwas unscharfen Kategorisierung haben wir in vielen Bereichen, ohne dass wir bereit wären, darauf zu verzichten. Ich nenne als Beispiel die Epochen-Gliederung in der Literatur. Ist Goethe Stürmer und Dränger, Klassiker, Romantiker? Er ist in Wirklichkeit alles, allerdings nicht zu gleicher Zeit. Und genau darum geht es beim Begriff Volkslied auch: Man muss Dinge wissen, Hintergründe kennen, und schon eröffnet sich eine Fülle ungeahnter Einsichten.

Ausgerechnet dieser Goethe hat das Dilemma in einem kleinen Aufsatz („Spanische Romanzen“, 1823) exemplarisch

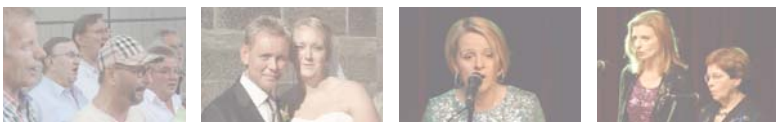


Foto: MGo

formuliert: „Man spricht so oft den Namen Volkslieder aus und weiß nicht immer ganz deutlich, was man sich dabei denken soll.“ Der Satz hätte auch von unserem Präsidenten Hermann Otto stammen können, so oder so ähnlich hat er sich kürzlich ausgedrückt. Goethe sagt in seinem Aufsatz noch etwas anderes und räumt, vielleicht ohne es zu beabsichtigen, mit der Totalverunsicherung beim Begriff Volkslied auf. Er liefert nämlich einen wertvollen Beitrag zur Gattungsbestimmung Volkslied: „...; denn da das poetische Talent durch die ganze menschliche Natur geht, so kann es sich überall manifestieren und also (§. VL) auch auf der untersten Stufe der Bildung.“

Chorlive: Volkslied bedeutet demnach nicht etwa Lied eines gesamten Volks, sondern Lied des Volks, gemeint ist damit „des einfachen, des ländlichen Volks“, das Lied der kleinen Leute, das Lied der unteren Schichten.

Kastenholz: Ja, die Großen, die Herrscher und deren angestellte Komponisten und Dichter sind es gerade nicht, die

sich des Volkslieds als Ausdrucksmittel bedienen. Sie betrachten diese „Subkultur“ als ihrer nicht würdig. So erklärt sich auch die Tatsache, dass das Volkslied in seinen Anfängen nur mündlich überliefert wurde, ganz einfach daraus, dass die einfachen Leute weder Texte, geschweige denn Noten schreiben konnten, und dass die Kunst-Musiker eher ein Interesse daran hatten, die schriftliche Fixierung „einfacher“ Volkslieder zu verhindern, als das Aufschreiben für die Analphabeten zu übernehmen.

Chorlive: Ein Beispiel zur Verdeutlichung?

Kastenholz: Ich habe mich schon oft gefragt, welcher Lebenswirklichkeit das in meiner Kindheit gern gesungene Lied „Im Märzen der Bauer“ zuzuordnen sei. Schwer vorstellbar, dass in mittelalterlicher Zeit ein Bauer so begeistert seinen mühe- und plagevollen Arbeitstag besungen hätte; ebenso wenig denkbar, dass Bäuerinnen und Mägde sich unsäglich darüber gefreut hätten, nicht ruhen zu dürfen. Das alles zu einer Melodie im Dreivierteltakt,

die das Tanzknie ständig in Schwung bringen will. Nein, kein Bauer aus dem Mittelalter hätte so sein hartes Dasein besungen.

Chorlive: Und die Auflösung?

Kastenholz: Das Lied vom begeistert schuftenden Bauern stammt aus der Feder eines gewissen Walter Hensel, einem Vertreter der Jugendbewegung, der in der Zeit des Nationalsozialismus eine wichtige Rolle spielte. Über die Intention, die ganz offensichtlich dahinter steckt, brauchen wir kein Wort zu verlieren. Klar, das Lied erfüllt viele Kriterien des Volkslieds, aber der Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit ist ihm völlig abhanden gekommen und einer listigen Form von Demagogie und Manipulation gewichen. Lässt sich daraus nicht eine Verpflichtung an alle ableiten, die sich mit Liedern beschäftigen: zu hinterfragen, zu überprüfen und Unwissende zu informieren, im Grunde sich selber Rechenschaft zu geben?

Teil 2 des Interviews in der nächsten Ausgabe: Das verhunzte Weihnachtslied

Chorbühne NRW auf der Landesgartenschau

25 Chöre haben im Rahmen der Landesgartenschau in Zülpich am 07. September 2014 die Chance auf einen Auftritt! Der Eintritt für die Aktiven ist frei, Begleitpersonen bekommen eine Ermäßigung! Auftrittsmöglichkeit 20 Minuten – „Bühne an der Landesburg“ – weitere Spontanauftritte im Gartenschau Gelände möglich! Anmeldung ab 15.03. unter www.cvnrw.de. Der Eingang der Meldung entscheidet.

Volkslieder locken nach Zülpich!

Direkt neben der Landesgartenschau findet am 14./15. Juni 2014 die Austragung des Zuccalmaglio-Festivals und des Volksliederpokalsingens statt. Erst stellt man sich der Jury und dann locken die vielfältigen Angebote der Landesgartenschau. Die Verantwortlichen verhandeln noch über den freien Eintritt der teilnehmenden Chöre. Aktuelle Informationen unter www.cvnrw.de



Autorin Claudia Rübben-Laux

Stimmbildung 9:

Stimmbildung und ihre Geschichte

Liebe Sängerinnen und Sänger,

nachdem an dieser Stelle schon oft von praktischer Stimmbildung die Rede war, möchte ich heute den Blick zurück richten, auf die historische Entwicklung der Stimmbildung bzw. der Gesangspädagogik.

Die ersten Spuren einer Schule des Singens finden wir in der **Antike**. Das griechische Theater stellte hohe Anforderungen an die Sänger, so schrieben zum Beispiel Euripides oder Thimotheus von Milet Soloszenen, die sich durch hohe und schnelle Koloraturen auszeichneten. Daher wurde eine Ausbildung für Sänger nötig. Sänger, Schauspieler und Tänzer schlossen sich in dieser Zeit zu Gilden zusammen, in denen sie eine Ausbildung bekamen und die sich schnell über ganz Griechenland und seine Kolonien bis nach Rom verbreiteten.

Im **Mittelalter** brachte Bischof Ambrosius von Mailand die vom hl. Basilius von Kapadozien verfassten Regeln für den christlich-morgenländischen Kirchengesang nach Mailand. Dieser sog. Ambrosianische Gesang bestand aus Hymnen und Psalmen, die in den eigens dafür gegründeten Gesangsschulen in der Lombardei gelehrt wurden. In Rom wurde von Papst Sylvester eine Gesangsschule gegründet, die sich mit dem liturgischen Gesang befasste und die unter Papst Gregor einen großen Aufschwung nahm. Die Schola Cantorum war zu dieser Zeit ein „Berufschor“ am päpstlichen Hof und im sog. Orphanum gab es Ausbildung und Unterkunft für begabte Waisenknaben. Frauen und Mädchen durften damals in der Kirche nicht singen (mulier tacet in ecclesia).

Normalerweise dauerte eine Ausbildung im Kirchengesang vier Jahre, wobei sowohl die Melodien als auch die Ge-

sangstechnik mündlich überliefert wurden. Oberstes Ziel dieser Ausbildung war die schön klingende Stimme. Waren die Schüler in Rom fertig ausgebildet, dann zogen sie in andere europäische Städte und gründeten dort eigene Sängerschulen, bis Guido von Arezzo die Notenschrift erfand und die mündliche Überlieferung ins Hintertreffen geriet.

Guido von Arezzo war es auch, der die ersten Anweisungen zum Legato-Singen verfasste, die bis heute ihre Gültigkeit haben. So forderte er, dass die Stimmen verschmelzen müssen und die Töne fließend ineinander überzugehen haben, ohne dass neu angesetzt wird.

Auf der weltlichen Seite wurden von den bisher frei umherziehenden Sängern Vereinigungen gebildet, in denen Wettspielen im Minnesang abgehalten wurden. Aus dem Minnesang entwickelte sich der Meistersang. Bürgerliche Dichter und Sänger taten sich zunftartig zusammen und sangen nach strengen Regeln. Bald bildeten sich eigene Schulen unter anderem in Augsburg, Mainz und Nürnberg.

Wie es in der **Renaissance** mit der Entwicklung der Gesangsschulen weitergeht, erfahren Sie beim nächsten Mal!

Ihre Claudia Rübben-Laux

Zahlen, Fakten, Tipps

Volles Programm bei der Kreisschatzmeister-Tagung in Haus Düsse am 23. und 24. November: Werner Middendorf erläuterte „Spezialanträge“ an den Landesmusikrat. Versicherungsfachleute sprachen über die LVM-Unfallversicherung, die über den CVNRW abgeschlossen wird, sowie über den erweiterten Basis-Schutz bei der ARAG. Vizepräsident Christoph Krekeler referierte über

Verbands-Perspektiven. Schatzmeister Michael Gornig verwies auf die vielfältigen Praxis-Informationen, die sich auf der Verbands-Homepage im Internet finden, berichtete über die SEPA-Umstellung und über Beitragsmodalitäten. Büroleiterin Nicole Zoladkowski stellte den Dialog zwischen Chören und Verband aus Sicht der Geschäftsstelle dar. Für 2014 ist eine weitere Tagung der Schatzmeister und eine Zusammenkunft der Geschäftsführer vorgesehen – Einladung und Termine in Kürze.

Menschen, die zusammen singen in den verschiedenen Ländern Europas. Dieses Wissen soll nationale und europäische Organisationen dabei unterstützen, Programme aufzustellen, die näher am realen Leben und dem Bedarf der singenden Gemeinschaft sind. Die Veranstalter hoffen, dass dann auch effiziente Daten vorliegen, um Entscheidungsträger davon zu überzeugen, die Weiterentwicklung des Gesangs in unseren Gesellschaften zu fördern.

Der CVNRW als größte regionale Organisation im Deutschen Chorverband und zugleich größter Kulturverband im Lande, unterstützt die Ziele dieser Studie ausdrücklich. Es ist im gemeinsamen Interesse aller Chormitglieder und Chorverantwortlichen, dass die Studie ein Erfolg wird: Stellen Sie bitte sicher, dass eine Person aus Ihrem Chor/Ihrer singenden Gruppe die kurze Umfrage beantworten kann (5 bis 20 Minuten). Die Umfrage finden Sie im Internet unter: de.singingeurope.org

Chöre sind gefragt – erste Groß-Studie in Europa

Der Europäische Chorverband – Europa Cantat – hat zusammen mit 13 weiteren Organisationen aus elf Ländern beschlossen, gemeinsam eine Studie über die Situation der Chöre in Europa durchzuführen im Rahmen des Projekts VOICE. Ziel von „Singing Europe“ ist es, aktuelle und genaue Daten zu sammeln über



Foto: MfGo



Liebe Kinder,

schön, dass ihr wieder auf meiner Seite gelandet seid! Endlich können wir auch den Frühling begrüßen. Ich will mit euch heute ein Jahreszeitenlied singen und habe das Lied von der Mutter mit den vier Kindern dabei. Sogar ein berühmter Komponist schrieb einst Musik zu den „vier Kindern“. Singt das Lied mehrere Male, dann könnt ihr auch das Rätsel dazu ganz leicht lösen. Habt ein sonniges Lachen im Gesicht! Bis zum nächsten Mal,

Euer Toni

TONI's Anschrift: Chorverband NRW e.V. – Toni – Gallenkampstr. 20
47051 Duisburg · E-Mail: info@toni-singt.de

Es war eine Mutter

trad.

aus: Toni im Liedergarten, Liederbuch S. 40

Die Knospe

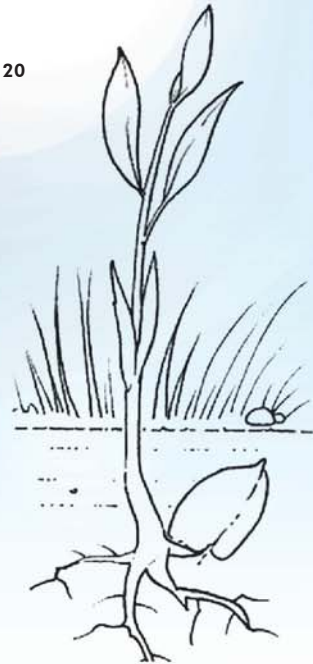
(überliefert)

Schaut ein Knöspchen aus der Erde,
ob es nicht bald Frühling werde;
wächst und wächst ein ganzes Stück.

Sonne warm am Himmel scheint,
Regen über'm Knöspchen weint,
Knöspchen wird bald grün und dick.

Seine Blätter öffnet's dann,
fröhlich fängt's zu blühen an:
Frühling ist es, welch ein Glück!

aus: Toni im Liedergarten,
Liederbuch S. 43



Quizfrage:
Wer ist mit den
„vier Kindern“
gemeint?

**Verbinde die Worte, die auch
im Lied zusammengehören –
welche Worte bleiben übrig?**



Ein berühmter Komponist der Barockzeit hat 1725 Musik mit dem Titel „Die vier Jahreszeiten“ geschrieben. Ein Foto gibt es von ihm nicht, aber einen sogenannten Kupferstich, den Du hier im Bild siehst.

Kannst Du herausfinden, wie dieser Komponist heißt?

Profi-Frage:
Wie heißt der Frühling
auf Englisch?

- a) renn
- b) lauf
- c) spring

**Die Lösungen
findet Ihr auf
www.toni-singt.de
(Kinderseite)**



LITI (14)

Johannes Matthias Michel:

Das Huhn und der Karpfen (FCh oder MCh)

1962 in Gaienhofen am Bodensee geboren, Klavierstudium in Basel, Kirchenmusikstudium in Heidelberg und Frankfurt, Orgel-Solo-Studium bei Prof. Dr. Ludger Lohmann in Stuttgart, Dozent für künstlerisches Orgelspiel in Heidelberg und Mannheim, 2012 zum Professor ernannt: Johannes Matthias Michel. Einer seiner künstlerischen Schwerpunkte liegt im Komponieren ansprechender und anspruchsvoller Motetten. Hier sind seine viel gesungenen Jazzmotetten herauszuheben, deretwegen man ihn schon mehrfach als „Meister des sakralen Swings“ tituliert hat.

Dass Michel sich kompositorisch auch auf weltlichem Chorgebiet tummelt, beweist ein erst vor wenigen Tagen erschienenenes kurzweiliges Stück mit dem Titel „Das Huhn und der Karpfen“, einmal in einer Fassung für Frauenchor (PHP 313065), ein andermal für Männerchor (PHP 213068). Der Text der 3-strophigen Humoreske stammt von Heinrich Seidel (1842-1906) und ist schon von anderen Komponisten (z. B. von Mathieu Neumann in einem brillanten Werk für MCh, erschienen im Cappella-Musikverlag Nr. CA 2103) vertont worden.

Vordergründig geht es in dem Seidel-Text um einen banalen Tiervergleich, der in einem Wettkampf in der Kunst des Eierlegens gipfelt. Unter der Oberfläche aber stößt man auf eine tiefere Aussage, da entpuppt sich der spaßige äußere Anlass als ein sehr ernst gemeintes Loblied auf die Tugend der Bescheidenheit: Wirbele nie mehr Wind auf als nötig!

Dem sprachlichen Witz entspricht in Michels Vertonung die musikalische Spritzigkeit, auf die Stimmführung und Satz der Komposition angelegt sind. Schon das zweitaktige Intro mit seinen tierlautmalerischen Effekten ist Programm und lädt zum Schmunzeln ein. Pure Heiterkeit sprüht aus dem volksliedhaft-simplen, einen unbeschweren Plauderton simulierenden Melodieverlauf der Verse. Da finden sich vorwiegend tonal gebundene Sekundschritte, hin und wieder mal unterbrochen von Terz- und Quartsprüngen. (s. dazu die Notenbeispiele) Erst gegen Ende, bei „mirakelte, spektakelte“ ist eine kleine Alteration untergemischt, keine echte Schwierigkeit, nur dem Zweck ausgelassener Heiterkeit dienend.

Das Stück lässt sich also ohne große sängerische Herausforderungen gut bewältigen, es eignet sich für größere und kleinere Besetzungen, für Jung und Alt. Entscheidend für seine Wirkung ist die Leichtigkeit der Ausführung, ohne die die heiterernste Botschaft nicht vermittelt werden kann. Ein Stück, an dem man als Interpret wie als Zuhörer seine helle Freude hat!

Schwierigkeit: ** / Dauer: ca. 2:15

Viel Freude
beim Singen
wünscht
Willi Kastenholz



► **Notenbeispiel a) Fassung für Frauenchor (T. 1-5)**

Vivace

1.+2. Dok, dok dok, dok, dok, dok, dok, dok, dok. 1. Auf
2. Es
3. Blub, blub, blub, blub, blub, blub, blub, blub, blub. Da

1.+2. Dok, dook, dok, dook, dok, dook, dok, dook, dok, dook.
3. Blub, Bluub, blub, Bluub, blub, Bluub, blub, Bluub.

1. da war ein-mal ein bra-ves Huhn, ein Huhn, ein Huhn.
2. da rin ein di-cker Karpfen saß, ja saß ja saß
3. All-jähr-lich leg ich 'ne Mil-lion, Mil-lion, Mil-lion

1. ei-ner Mei-er-ei, da war ein-mal ein Huhn, ein Huhn, ein Huhn ein Huhn,
2. war ein Teich da-bei da-rin er saß, ja saß, ja saß, ja saß, ja saß,
3. sprach der Kar-pfen: Eil! All-jähr-lich leg' Mil-lion, Mil-lion, Mil-lion, Mil-lion.

► **Notenbeispiel b) Fassung für Männerchor (T. 1-5)**

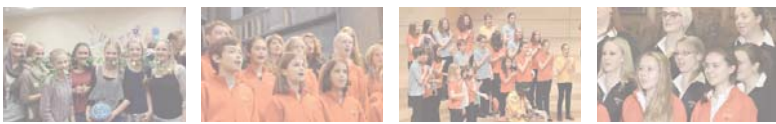
Vivace

1.+2. Dok, dok dok, dok, dok, dok, dok, dok, dok. 1. Auf
2. Es
3. Blub, blub, blub, blub, blub, blub, blub, blub, blub. Da

1.+2. Dok, dook, dok, dook, dok, dook, dok, dook, dok, dook.
3. Blub, Bluub, blub, Bluub, blub, Bluub, blub, Bluub.

1. da war ein-mal ein bra-ves Huhn, ein Huhn, ein Huhn.
2. da rin ein di-cker Karpfen saß, ja saß ja saß
3. All-jähr-lich leg ich 'ne Mil-lion, Mil-lion, Mil-lion

1. ei-ner Mei-er-ei, da war ein-mal ein Huhn, ein Huhn, ein Huhn ein Huhn,
2. war ein Teich da-bei da-rin er saß, ja saß, ja saß, ja saß, ja saß,
3. sprach der Kar-pfen: Eil! All-jähr-lich leg' Mil-lion, Mil-lion, Mil-lion, Mil-lion.



Junger Meisterchor mit langer Tradition

Im Essen-Steeler Kinder- und Jugendchor singen mittlerweile drei Generationen. Das innovative Chorkonzept trägt auch für die Zukunft.

Foto: MiGo

Das jährliche große Weihnachtskonzert in der Philharmonie gehört seit 60 Jahren zum guten Ton in der Stadt Essen. Und der Essen-Steeler Kinder- und Jugendchor pflegt diesen guten Ton seit 1948. Damals gründete der Kirchenmusiker Erhard Raubach das Ensemble, das inzwischen zu den traditionsreichsten Kinder- und Jugendchören in ganz NRW gehört und durch seine Auftritte im Fernsehen und im Radio, bei Staatsempfängen in Bonn und Essen sowie durch CD-Aufnahmen auch überregional bekannt geworden ist.

Noch hat der Junge Meisterchor im Chorverband NRW mit seinen 125 Mitgliedern in allen Chorgruppen keine Nachwuchssorgen. Doch die Zeichen der Zeit verschonen auch die Essen-Steeler nicht. „Es wird schwieriger, neue Mitglieder zu gewinnen. Der offene Ganztage, die Schulen haben inzwischen eigene Chöre, das Angebot an Freizeitgestaltung ist insgesamt größer, und die Kinder haben mehr vor“, fasst Pressesprecher Michael Cremer die Sorgen zusammen. „Zwei bis dreimal im Jahr machen wir einen Termin für das Vorsingen, da kommen etwa zehn Kinder. Früher waren es um die 30.“ So läuft die Mitgliederwerbung über Mundpropaganda, und das funktioniert. Denn die Chorkinder sind der Gemeinschaft in der Regel sehr lange treu – es gibt Mitglieder, die bereits in der dritten Generation im Essen-Steeler Kinder- und Jugendchor singen.

Drei Generationen gleichzeitig: Das funktioniert dank des Konzeptes, die Sängerinnen und Sänger in Chorgruppen aufzuteilen. Birgit Stecker-Dick begeistert seit

30 Jahren die sechsjährigen Anfänger im Vorchor für Musik. Die Kleinen rutschen nach ein bis zwei Jahren in den B-Chor und nach weiteren ein bis zwei Jahren in den A-Chor, den eigentlichen Konzertchor. Dort singen die Damen bis 16, und die Herren bis zum Stimmbruch, dann können sie in den Jugendchor wechseln. Die fortgeschrittenen jungen Sänger dirigiert Reinhold Ix. Seit 20 Jahren dürfen auch Erwachsene im Ehemaligenchor mitsingen. „Wir profitieren sehr davon, dass viele Chorkinder sehr lange darin sind. So bilden sich Freundschaften“, schildert Cremer: „Die Verbundenheit mit dem Chor ist groß, das merkt man auch daran, dass Ehemalige wiederkommen, wenn sie selbst Kinder haben.“

Das Chor-Konzept unterscheidet sich auch in anderen Punkten von üblichen gemischten Kinderchören. „Wir erheben keine Mitgliedsbeiträge, die Eltern sind fördernde Mitglieder“, so Cremer. Die Chorkleidung besteht aus schwarzer Hose, wie sie jeder im Schrank hat, plus weißem Hemd beziehungsweise bunten Poloshirts. „Die Hemden und Poloshirts kaufen die Kinder nur einmal und tauschen sie dann ihr ganzes Chorleben durch. Es ist unser Ziel, die finanziellen Belastungen für die Eltern möglichst gering zu halten.“

Der Essen-Steeler Kinder- und Jugendchor probt das klassische Repertoire. „Wir wollen nicht nur Popmusik singen, wir singen auch gerne Lieder aus Klassik und Romantik. Uns geht es um den Erhalt der klassischen Chormusik. Je länger die Kinder im Chor sind, desto lieber singen

sie die klassische Literatur, sie sehen dann auch schon den musikalischen Hintergrund“, unterstreicht Cremer. Neben großen Konzertreisen in unregelmäßigen Abständen, etwa nach Japan, USA, Kanada und Russland, steht eine jährliche Chorfahrt mit allen Mitgliedern in eine Jugendherberge im Mittelpunkt des Terminplans. „Es ist schön, wie sich die Großen um die Kleinen kümmern. Das Altersübergreifende ist uns wichtig. Es gibt Choremelpartnerschaften, wo die Großen Verantwortung für die Kleinen übernehmen bei den Fahrten. Diese Werte wollen wir vermitteln: dass man füreinander da ist.“

Aktuell hat der Jugendchor „Hänsel und Gretel“ frei nach Humperdinck erarbeitet. Die jungen Damen und Herren haben das Projekt völlig in eigener Regie koordiniert, die Kulissen gebaut, die Kostüme geschneidert und sich um die Werbung gekümmert. „Es geht um die Freude an der Musik“, unterstreicht Michael Cremer. „Es geht schon um Leistung, aber nicht darum, nur in künstlerischen Höhen zu schweben. Die Kinder und Jugendlichen sollen einfach gerne singen.“ ■ mwi

Jugend singt

Am 5./6. April findet der Landeswettbewerb „Jugend singt 2014“ in der Aula am Ostwall, Dortmund, statt. Die Sängerjugend NRW lädt dazu Kinder- und Jugendchöre, Schul- und JEKISS-Chöre aus NRW ein. Zur „Open Stage“ sind zusätzliche Chöre aus allen anderen Bundesländern willkommen. Einladung und Anmeldeformular unter: www.saengerjugend.de



Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht



Teil 16: Noch einmal Wer, Was, Wann, Wo

„Der St. Michaels-Chor der St. Michaels-Gemeinde lädt am 5. Februar zu einem festlichen Konzert in der St. Michaels-Kirche ein“: Solche Pressemitteilungen sind in den vergangenen Wochen zu Hunderten in den Redaktionen eingegangen, denn Advent, Weihnachtszeit und Jahresbeginn sind traditionell die Monate mit besonders vielen Chorkonzerten.

Fleißige Leser unserer Serie werden sicher bemerken, dass die oben zitierte Meldung für die Redaktionen unbrauchbar ist, denn es fehlen sowohl die Ortsangabe als auch die Uhrzeit, wann das Konzert beginnt. Aus der persönlichen Erfahrung in einer Zeitungsredaktion lässt sich resümieren, dass trotz aller Fortbildungen für Vereinsvorstände in Öffentlichkeitsarbeit gerade mal eine von zehn Terminankündigungen ohne Rückfrage druckbar ist. Aber Rückfragen kosten Zeit, und die wird angesichts der knappen Personallage in den Redaktionen heute immer kostbarer.

Deshalb wollen wir in dieser Folge wieder einmal auf das Kerngeschäft der Pressearbeit in Chören zu sprechen kommen: die korrekte Terminankündigung. Diese kann noch so lebendig und anschaulich formuliert sein; sie wird unbrauchbar, wenn bestimmte Elemente fehlen.

Eine Terminankündigung muss zwingend folgende Informationen enthalten:

Wer: St. Michaels-Chor Fröhlinghausen

Was: Frühjahrskonzert

Wann: 5. Februar 2014, 18 Uhr

Wo: in der St. Michaelskirche in Fröhlinghausen, Dorfstraße 14

Dazu kommen wünschenswerterweise folgende weitere Informationen:

Karten: gibt es bei der Buchhandlung Frühling oder unter 023x/xx xx xx.

Rückfragen unter 024x/xx xx xx

Internet: www.michel-singt.de

Wenn Terminankündigungen fehlerhaft oder unvollständig sind, liegt das häufig daran, dass die Pressesprecher im Eifer des Gefechts oder in der Aufregung über das bevorstehende Konzertereignis Informationen voraussetzen, die der Redakteur gar nicht haben kann. Jedes Mitglied in unserem fiktiven St. Michaels-Chor weiß natürlich, dass das Konzert in Fröhlinghausen stattfinden wird. Und natürlich wissen auch alle Chormitglieder längst, dass die Veranstaltung um 18 Uhr beginnt: Diese Information wird also für so selbstverständlich gehalten, dass sie nicht mehr erwähnenswert scheint.

Aber natürlich wissen die Redaktionen eben nicht, wann unser Konzert beginnt. Im Gegenteil: Sie haben täglich 30 oder sogar noch mehr Veranstaltungsankündigungen auf ihrem Schreibtisch. Bei dieser Masse macht es keine Freude, fehlenden Angaben hinterher zu telefonieren. Vor allem Landkreisredaktionen haben es zudem in der Regel mit gleich mehreren St. Michaels-Kirchen in ihrem Verbreitungsgebiet zu tun.

An dieser Stelle sei die ebenso schöne wie wahre Geschichte erzählt, wie der Organist der Propsteikirche in A ein Konzert in der Propsteikirche in M gab, was der Pressereferent des dortigen Chores leider zu erwähnen vergaß. Folglich stand in der Zeitung dass das Konzert in der Propsteikirche in A erklingen würde. Das führte zu zahlreichen Telefonaten erboster Chormitglieder und einer Korrekturmeldung – ein völlig unnötiger und nerviger Zeitaufwand.

Daher ist es sinnvoll und empfehlenswert, wenn sich die Pressebeauftragten das Musterbeispiel einer Terminankündigung in ihrem Rechner anlegen und speichern. Dort sind dann die Felder „**Wer**“, „**Was**“, „**Wann**“, „**Wo**“ bereits vorgegeben und

müssen nur noch mit den jeweils neuen Daten korrekt aktualisiert werden. Auf diese Weise erhält man eine Gedächtnisstütze für die zwingenden Informationen, die man dann nicht mehr so leicht vergisst.

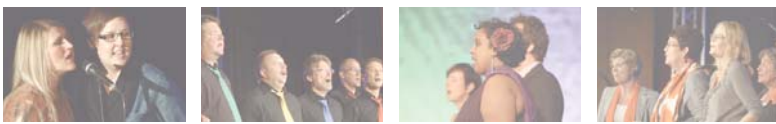
Das spart nicht nur dem Chor Arbeit und Ärger, es erhöht auch die Chancen, dass die Terminankündigung ihren Weg in die gedruckte Zeitung und damit zu vielen potenziellen Zuhörern findet. ■ mwi

Ein Liederbuch zu **!SING – DAY OF SONG**

Zum dritten Mal erlebt das Ruhrgebiet am 27. September „seinen“ DAY OF SONG – das ganze Revier singt und wird dabei „zum größten Konzertsaal Europas“. Darauf weist das erste Liederbuch hin, das zu diesem Großereignis des gemeinsamen Singens herausgegeben wird. Am 26. Februar wurde es den Medien vorgestellt – herausgegeben vom Chorverband NRW und zusammengestellt mit starken Kooperationspartnern. Der Verband und seine Chöre sind eine tragende Säule dieses beispiellosen Ereignisses.

Insgesamt 45 Lieder in mehreren europäischen Sprachen sind in dem Buch gesammelt – darunter das traditionelle Auftaktlied „Glückauf“ ebenso wie das osmanische Volkslied „Üsküdar“. Die Lieder sind gegliedert u. a. nach den Rubriken „!SING kinder“ für Kindergarten- und Kitakinder, „!SING schule“ für Grundschulkindern, „!SING spezial für Junge und Junggeliebene“. Lesestoff bieten zusätzlich ermutigende Aussagen u. a. von Chorpräsident Hermann Otto, Ruhr Tourismus-Geschäftsführer Axel Biermann, Projektleiterin Benedikte Baumann und vielen anderen, die sich für das Ereignis engagieren. Dazu der grundlegende Beitrag „Zur Bedeutung des Singens“ von dem verstorbenen Violinvirtuosen Yehudi Menuhin. Chorlive wird in den folgenden Ausgaben Auszüge aus dem Liederbuch vorstellen. ■ PL





Meldefrist für Zelter-Plakette 2015

Auch 2015 werden wieder die Zelter-Plaketten für Chöre verliehen, die 100 Jahre oder älter sind und bisher nicht ausgezeichnet wurden. Da aus dem Kriegsjahr 1915 keine Gründungsdaten vorliegen, sind alle älteren Chöre eingeladen, die noch keine Plakette besitzen. Dazu müssen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- ▶ Genauer Nachweis über das Gründungsdatum (Statuten, Kassenbücher, Zeitungsnotiz etc.)
- ▶ Genauer Abriss der Geschichte des Chores
- ▶ Auflistung aller Chorleiter und Vorstände mit Tätigkeitsbericht der letzten 5 Jahre
- ▶ Verzeichnis der erarbeiteten Chorwerke der letzten 5 Jahre
- ▶ Konzertprogramme der letzten 5 Jahre
- ▶ Zeitungsberichte der letzten 5 Jahre
- ▶ Bericht der Ortsbehörde über die künstlerischen und volksbildenden Tätigkeiten.

Die Unterlagen für die Verleihung in 2015 müssen bis zum 31.05.2014 in der Geschäftsstelle des CVNRW vorliegen. Die Verleihung der Zelter- und Pro Musica Plakette findet immer im Mai statt. Der genaue Termin wird frühzeitig bekannt gegeben.

Bestandserfassung im CVNRW – bitte aktualisieren...

Vom 1. Januar bis zum 31. März sollte von allen Chören in den dem CVNRW angeschlossenen Sängerkreisen die Bestandserfassung durchgeführt werden! Wichtig: Auch wenn es keine Änderung gegenüber dem Vorjahr gegeben hat, müssen die Angaben einmal bestätigt werden!

Neue GEMA-Regeln für das Hochladen von Musik

Ab 2014 gelten neue Regeln für das Hochladen von Musik aus dem Repertoire der GEMA. Was bisher 156,90 Euro pro Jahr und angefangene 120.000 Zugriffe gekostet hat, wird für Chöre jetzt deutlich günstiger. Die GEMA-Tarifkommission hat beschlossen, einem vom DCV ausgearbeiteten Entwurf zur Tarifergänzung für die Nutzung von Musik auf Internetseiten „gemeinnütziger musiktreibender Vereine“ in Ihre Tarifordnung zu übernehmen. Konkret heißt das: Wer auf seiner Homepage Mitschnitte vom letzten Konzert, Übe-Dateien oder Ausschnitte von CD-Einspielungen zugänglich macht, darf dies tun – nach vorheriger Anmeldung bei der GEMA und für jährlich 98 Euro pro 120.000 angefangene Zugriffe.

Für Mitgliedschöre im CVNRW (und somit im DCV) reduziert sich dieser Betrag noch einmal um 20 Prozent. Wichtig: Die Tarifregelung deckt ausschließlich Audio-Aufnahmen ab und auf der Homepage darf keine Werbung stehen. Weitere Infos unter www.cvnrw.de

Fristen

Die Anmeldefrist für das **Zuccalmaglio-Festival am 14./15.06.2014 in Zülpich** wurde auf den 11.04.2014 festgelegt! Für das **Leistungschor- und das Konzertchor-singen am 27./28.09.2014 in Rheine** gilt der 25.07. als Frist!

Zu diesen Zeitpunkten ist, neben den entsprechenden Anmeldeunterlagen, auch die Literatur vollständig zu benennen und mit entsprechenden Originalpartituren für die Jury einzureichen! Literaturänderungen sind nach dieser Frist ausgeschlossen!

Meisterchorsingen in Arnsberg-Neheim

37 angemeldete Chöre stellen sich der fünfköpfigen Jury bestehend aus Prof. Fritz ter Wey, Waltraud Schmitt, Hans Josef Loevenich, Gerd Zellmann und Klaus Levermann. Der Ablaufplan ist online unter www.cvnrw.de einsehbar!

Wir begrüßen neu im CVNRW

CV StädteRegion Aachen im CVNRW e.V.

- ▶ Lucivers e.V.

SK Rhein-Erft 1921 e.V.

- ▶ Kinderchor der KuMz
- ▶ SCAMBLE

CV Dortmund

- ▶ Teenclouds Jugendchor der Wolkenkinder

CV Düsseldorf

- ▶ Wings of Rainbow e.V.

SK Duisburg/Dinslaken

- ▶ Stimmbruch-Vokalensemble

SK Emsland

- ▶ Gospelchor „kreuz & quer“ e.V.

Lippischer Sängerbund

- ▶ Leo Amseln

SK Niederberg

- ▶ CrissCross Kids

SK Oberhausen Rheinland 1927 e.V.

- ▶ Die Herzdamen e.V.

SK Paderborn-Büren

- ▶ Kfd-Frauenchor Taktvoll

SK Wittgenstein

- ▶ Chorisma

SK Ostwestfalen-Lippe

- ▶ Sound Emotion

Termine

Veranstaltungen des Chorverbandes NRW

04.10. Tagung der Frauenbeauftragten in Mühlheim/Wolfsburg

Seminare in der Landesmusikakademie NRW in Heek

15./16.06. „Improvisation im Chor – spontan und kreativ“;
Dozenten: Sascha Cohn und Michael Blume

22./23.11. „Singen gegen den Winterblues“;
Dozenten: Margitta Grunwald und Volker Buchloh

Seminare der Sängerkreise

12.04. Sängerkreis Wattenscheid: Rhetorik-Seminar für
Vorstandsmitglieder

Beginn D1-Lehrgang (mehrjährig) in folgenden Sängerkreisen
08.03. Sängerkreis Wittgenstein

Beginn D2-Lehrgang (mehrjährig) in folgenden Sängerkreisen
03.05. Chorverband Hönne-Ruhr

Beginn D3-Lehrgang (mehrjährig) in folgenden Sängerkreisen
30.08. Kreischorverband Arnsberg

1-tägige musikalische Schulungen in folgenden Sängerkreisen

08.03. Sängerkreis Emsland
08.03. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
08.03. Chorverband Siegerland

17.03. Sängerkreis Emsland

22.03. Chorverband Bonn-Rhein-Sieg e.V.

22.03. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.

29.03. Chorverband Dortmund e.V.

05.04. Sängerkreis Bochum

05.04. Sängerkreis Emsland

05.04. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe

12.04. Chorverband Bonn-Rhein-Sieg e.V.

12.04. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.

26.04. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.

10.05. Sängerkreis Bochum

10.05. Sängerkreis Neuss e.V.

10.05. Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen e.V.

17.05. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.

17.05. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.

29.06. Kreischorverband Ennepe-Ruhr Nord

23.08. Chorverband Bonn-Rhein-Sieg e.V.

30.08. Sängerkreis Neuss e.V.

Regionale Chorleiter-Fortbildung in folgenden Sängerkreisen:

08.03. Sängerkreis Wittgenstein
29.03. Kreischorverband Iserlohn e.V.
05.04. Kreischorverband Meschede

Schulung für Vereinsvorstände in folgenden Sängerkreisen:

08.03. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.

08.03. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe

15.03. Lippischer Sängerbund e.V.

29.03. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.

29.03. Kreischorverband Unna-Kamen

10.05. Sängerkreis Ravensberg e.V.

24.05. Essener Sängerkreis

24.05. Rheinisch-Bergischer Chorverband

14.06. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.

14.06. Vestischer Sängerkreis

28.06. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.

28.06. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.

23.08. Chorverband Altkreis Brilon

Beratungssingen der Sängerkreise

15.03. Kreischorverband Meschede

05.04. Chorverband Siegerland

26.04. Sängerkreis Wittgenstein

09.05. Kreischorverband Arnsberg

10.05. Kreischorverband Arnsberg

11.05. Kreischorverband Iserlohn e.V.



„In meinem Chor muss alles stimmen.“

Dietrich Edinger
Chorgemeinschaft Edinger, Chorverband Mannheim



2010 Köln



2011 Gardasee



2012 Leipzig

Mit der Nr. 1 für Chorreisen stimmt garantiert alles!

Erleben Sie mit ZIK-Gruppenreisen eine unvergessliche Chorreise zu einem von weltweit über 60 Zielen wie z.B. Rom, Paris, Salzburg, Prag, Peking. Inklusive Auftritt, perfekt für Sie vorbereitet mit Infomaterial für Ihre Sänger, Infoabend u.v.m.

Die ZIK Sicherheitsgarantie:

- Mit Sicherheit zuverlässige Leistung – Komplettservice mit langjähriger Erfahrung
- Mit Sicherheit ohne Stress – wir organisieren, Sie genießen
- Mit Sicherheit gut versichert – professioneller Versicherungsschutz

Ein Klassiker: Rom – die Ewige Stadt

- 7 Tage Bus- oder 5 Tage Flugreise
- 4 x Übernachtung/Frühstück in Rom
- 2 x Zwischenübernachtung, Halbpension, Mittelklassehotel
- Tagesausflüge mit Reiseleitung
- Hochkarätige Auftrittsmöglichkeit
- u.v.m.

Schon ab 497 € p.P.

Die bessere Alternative zur Eigenorganisation.